

## 152. Delegiertenversammlung

## Ausschüsse machen weiter

**Ihren Einsatz für Themen wie Weiterbildung, Kindergesundheit oder Medizinische Fachangestellte dokumentierten die Mitglieder der ÄKBV-Ausschüsse bei der ersten Delegiertenversammlung dieses Jahres am 21. März. Alle Ausschüsse wurden verlängert. Das Plenum verabschiedete außerdem die Resolution „Ärztlicher Ethos – gegen Hetze und Ausgrenzung“ (S. 07).**

Fünf ÄKBV-Ausschüsse haben sich im vergangenen Jahr zusammengefunden. Sie alle dürfen nach den Beschlüssen der Delegiertenversammlung ihre Arbeit ein weiteres Jahr lang fortsetzen.

Der Ausschuss „MFA in der Zukunft“ wies durch seinen Vorsitzenden, Dr. Gabriel Schmidt, darauf hin, dass beim Thema Ausbildung von MFA Handlungsbedarf besteht. Insbesondere sei auffällig, wie viele Auszubildende im Vergleich etwa zu Garmisch-Patenkirchen durch die Prüfung fallen. „Wir müssen München besser machen“, sagte Schmidt. Um dies zu gewährleisten plant der Ausschuss u.a. eine Tauschbörse zwischen Hausarzt- und Facharztpraxen (weitere Pläne siehe auch Titelthema auf S. 4).

Auf Handlungsbedarf wies auch der Ausschuss Klimawandel und Gesundheit durch seine Vorsitzende, Dr. Katharina Jäger, hin. Im Hinblick auf den kommenden Sommer gelte es, effektive Hitzeschutzmaßnahmen zu planen und umzusetzen, sagte Jäger. Im vergangenen Jahr habe man etwa mit Interviews und Vorträgen zu Planetary Health Diet und gesunder Ernährung in Kliniken die Bedeutung einer umweltfreundlichen, pflanzenbasierten Ernährung beleuchtet (s. MÄA 16 und 23/2023). Weitere Themen waren und sind u.a. die „Handschuhberge“ in der Medizin, z.B. im Rahmen von Impfungen, und umweltschonende Maßnahmen in der Chirurgie („Green Surgery“) sowie allgemein das Thema Mülltrennung.



Wie die anderen vier Ausschüsse setzt auch der Ausschuss Klimawandel und Gesundheit seine Arbeit fort. V.l.n.r.: Prof. (HS f.Ges.u.Sport,Berlin) Dr. Johann W. Weidringer, Dr. Irmgard Pfaffinger, Dr. Beatrice Grabein, Dr. Ursula von Gierke, Dr. Matthias Wessely, Dr. Katharina Jäger. Foto: Ina Koker

Für den Ausschuss Weiterbildung erläuterte dessen Vorsitzende, Dr. Sonja Schniewindt, die vergangenen und geplanten Tätigkeiten: Durch Arbeitszeitverdichtung und fehlende Re-Finanzierung gerate die ärztliche Weiterbildung derzeit ins Hintertreffen. In ersten Gesprächen hat der Ausschuss bereits die Qualität und Zufriedenheit von jungen Ärzt\*innen mit der Weiterbildung erfasst. Nach dem Wechsel der Verantwortlichkeiten bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) will sich der Ausschuss in enger Absprache mit André Zolg von der BLÄK weiterhin regelmäßig mit Problemen von Weiterzubildenden und Weiterbildner\*innen befassen.

Mit gesundheitlichen Problemen u.a. von Geflüchteten, Sinti und Roma und Prostituierten hat sich der Ausschuss Soziales und Menschenrechte im vergangenen Jahr auseinandergesetzt und etwa einen Fachtag zu Sinti und Roma veranstaltet. Die Ausschussarbeit stellte Dr. Sibylle von Bibra als Vorsitzende vor. Zum Thema Nordisches Modell in der Prostitution gab es bereits im Jahr 2022 ein Interview in den Münchner Ärztlichen

Anzeigen (MÄA) (s. Ausgabe 02/2022), zum Fachtag Sinti und Roma in 2023 einen Bericht (s. Ausgabe 25/2023). Für die Zukunft plant der Ausschuss eine bessere Vernetzung innerhalb Münchens, aber auch mit BLÄK und dem Deutschen Ärztetag, sowie weitere Resolutionen und Fachtage.

Dr. Sibylle von Bibra berichtete außerdem von der Arbeit des Ausschusses Kindergesundheit, dessen Vorsitzende sie ebenfalls ist. Auch hier plant sie eine weitere Vernetzung mit Akteuren wie Erziehungsberatungsstellen, Gesundheitsreferat oder Jugendamt. Viele Beratungsmöglichkeiten u.a. der Frühen Hilfen und weiterer Hilfenetzwerke für Kinder und Jugendliche wurden bereits in den MÄA vorgestellt. Von Bibra beklagte, dass es derzeit an vielen Schulen keinen Betriebsarzt bzw. keine Betriebsärztin gebe. Der Ausschuss arbeitet weiterhin an einer Liste mit Anlaufstellen für Pädiater\*innen, Hausarzt\*innen sowie Kinder- und Jugendpsychiater\*innen.

Stephanie Hügler